

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 131.

Sonntag den 7. Juni

1868.

Abyssinien.

Bei Einleitung des abyssinischen Feldzuges der Engländer gaben wir vor mehreren Monaten dem Leser d. Bl. eine landschaftliche und ethnographische Schilderung des abyssinischen Landes und Volkes. Der Feldzug selbst, — die langwierigen und beschwerlichen Märsche der 14,000 bis 16,000 Mann starken indo-britischen Armee unter General Napier mit ihrem großen Train, die diplomatischen Verhandlungen der Engländer mit Kaiser Theodors abyssinischen Gegnern, die allmähliche Zerbrückelung der Macht des blutigen abyssinischen Gewaltherrschers, — eigneten sich nur wenig für unser Blatt. Dagegen glauben wir vielen unserer Leser einen Gefallen zu thun, wenn wir nach der „Köln. Ztg.“ eine auch in viele andere Blätter übergegangene Schilderung des glänzenden Abschlusses dieser schwierigen Unternehmung auch in d. Bl. geben, welche ein bei der Expedition befindlicher preussischer Offizier der „Kölnischen Zeitung“ mittheilt hat. General Napier hatte nach langen und zum Theil furchtbar beschwerlichen Märschen seit Ende d. J. 1867 endlich gegen Ende März d. J. 1868 den südlichen Theil des hochgelegenen central-abyssinischen Plateaus erreicht und war nun wesentlich noch durch die tief eingeschnittenen Thäler der Bergwässer Djibda und Baschilo getrennt von der Region der riesigen Felsenfestung Magdala, dem Hauptstützpunkte Theodors und dem Gefängniß der zahlreichen Europäer, deren Befreiung der Zug galt. Es heißt nun weiter:

„Am 4. April passirte die erste Brigade des Expeditionscorps, bei der sich das Hauptquartier befand, die Djibda, eine harte Probe, welche die Truppen bei der glühenden Hitze und den gewaltigen Terrain-Hindernissen siegreich bestanden. Die an diesem Tage zurückgelegte Distanz betrug etwa 20 englische Meilen, und mußten die steilen Wände des Djibda-Thales, über 3300 Fuß hoch, hinunter- und jenseits wieder hinaufgeklettert werden, um das Lager auf dem kahlen, wasserarmen Talanta-Plateau zu beziehen. Zwei Tage später kam die zweite Brigade, mit Sir Charles Staveley, ebenfalls an. Sie brachte die vier 12-pfündigen Armstrongkanonen, 2 Mörser und 44 Elephanten mit, und man begann nun, die Umgebung Magdala's oberflächlich zu recognosciren. Einer steilen Felseninsel gleich, ragt die dreihügelige Festung aus dem Meere der umgebenden Bergkämme und ausgezackten Hügelreihen, an den meisten Stellen fast senkrecht nach allen Seiten hin abfallend, gekrönt von perpendikularen Felsringen, die dem Angreifer unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen müssen. Im Besitze einer regulären Truppe würde der etwa 1500 Fuß über den umliegenden Plateaux liegende Platz uneinnehmbar genannt werden können, und bildet die beste natürliche Festung, die man sich denken kann. Mit den Ferngläsern konnte man deutlich die weiten Lager mit ihren Tausenden von Zelten und Feuern erkennen, die überall die Abhänge und Sättel bedeckten, durch welche letztere die drei Hügel Fala, Selassieh und Magdala mit einander verbunden sind. Sicherem Vernehmen nach hatte Theodor ein Heer von 10,000 Mann, zum Theil gut bewaffnet, 25 Kanonen und die feste Absicht, es auf einen Kampf ankommen zu lassen. Am 9. April bezogen die beiden Brigaden das Lager dicht am nördlichen Rande des tief eingeschnittenen Baschilo-Thales, wo Tausende von kleinen runden Strohhütten und eine Menge zertrümmerten Hausrathes die kürzliche Anwesenheit des Kaisers mit seinem Heere anzeigten. Am 10. April überschritten beide Brigaden den etwa 200 Fuß breiten und 2—3 Fuß tiefen Baschilo in der Art, daß die erste Brigade, unter Staveley, mit Tagesanbruch sich in Bewegung setzte, die zweite erst gegen 10 Uhr folgte. Wiederum hieß es 3000 Fuß hinab-

zuklimmen, um die jenseitigen Plateaux zu gewinnen, die terrassenförmig nach Magdala zu aufsteigen. Gegen 3 Uhr erreichte die Avantgarde, von dem unermüdlchen Obersten Phayre geführt, den Fuß der Festung, und stellte, zum ersten Male im Angesichte des Feindes, ihre Posten aus, während die ersten Truppen der Brigade nach und nach ankamen. Einem finstern Ungethüme gleich, lag die Felsenburg nun vor uns, und man sah deutlich die Tausende, die in dichten Massen die felsigen Gipfel bedeckten und eifrig hin- und herwoigten.“

Da, gerade als Sir Robert Napier mit seinem Stabe auf dem Abhänge eines im Westen von Magdala sich hinziehenden Bergrückens ankam, der von der Festung durch das etwa eine halbe Meile breite Arogi-Plateau getrennt ist, entfuhr ein Ausruf der Ueberraschung fast allen Lippen. Jene dichten Massen dort oben begannen plötzlich sich in Bewegung zu setzen und, einem wilden Lavaströme gleich, wälzten sie sich den breiten Weg hinunter, der in scharfen Windungen von Salangi aus, längs der Abhänge von Fala, sich nach dem Arogi-Plateau herabzieht. Es war ein unbeschreiblicher Anblick, dieses Barbarenheer unter kannibalistischem Gebrülle mit rasender Schnelle sich nahen zu sehen, wo es das Terrain erlaubte, den Weg überfluthend und die steilen Abhänge mit seinen dunklen Massen bedeckend. Als könnten sie gar nicht schnell genug an den Feind gelangen, eilten einzelne Reiter oder Fußleute der Masse voran, ihre Lanzen schwingend und die Nachfolgenden zur Eile anfeuernd. Vor uns lagen gerade die ersten Truppen an. Neben uns, auf dem oben erwähnten Berg Rücken, stellt sich die Raketen-Batterie auf, die von Seeleuten bedient wird; im Süden auf einem Hügel postirt sich die gerade anlangende Mountain-Batterie, während die ersten Compagnien des 4. Inf.-Regts., der Beludsch und Sikhs sich auflösen und dem schon auf das Plateau strömenden Feinde entgegen gehen. Da donnert der erste Kanonenschuß von Fala herunter, und Theodor, der hier von Tausenden umgeben der Schlacht in der Ebene zuschaut, giebt damit das Signal zum Kampfe.

Der Knall wurde von unseren Leuten mit lautem Hurrah begrüßt und zischend kam die erste Kugel herüber, um etwa 90 Fuß von uns sich friedlich niederzuliegen. Raketen und 6-Pfünder nahmen sehr bald das Feuer auf, während zugleich ein lebhaftes Gewehrfeuer begann. Es plätsch die ersten Granaten und in hohen Bogen sausen die Raketen nach dem Feinde, der verdutzt Halt macht und dann eben so schnell zurückrennt, als er gekommen. Hier und da erwidert einer das Feuer unserer braven draufgehenden Infanterie; die meisten jedoch feuern erst, wenn sie einen Theil des Bergandes wieder erstiegen und hinter den Felsblöcken Deckung gefunden haben.

Nicht so schnell endet der Kampf in der engen Thalschlucht, die von Arogi aus sich nach Norden zieht und in welche der Kaiser etwa 800 seiner Leute geschickt hatte, um uns unbemerkt zu umgehen und der Bagage sich zu bemächtigen. Von drei Seiten werden sie angegriffen und wird in die zusammengebrängten Massen hineingefeuert. Ein furchtbares Blutbad ward unter den Unglücklichen angerichtet, die in ihrer Verzweiflung den jenseitigen fast senkrecht abfallenden Abhang hinaufzuklettern versuchen, um einzeln von der diesseits feuernden Infanterie herabgeschossen zu werden. Ueber 300 Leichen bedecken nach kurzer Zeit Wände und Sohle des blutgetränkten Thales, während es den Uebrigen gelingt zu entkommen, um wohl schon am selben Abend noch in die Hände der überall lauernden Gallas zu fallen, die Niemanden verschonen. Der Gesamtverlust des Feindes betrug an Todten zwischen 350 und 400 Mann, darunter des Kaisers erster Heerführer. Etwa 1200 mögen geflohen sein,

so daß das kaiserliche Heer in dem kaum zweistündigen Gefechte einen beträchtlichen Schaden erlitt. Auf unserer Seite zählte man 18 Verwundete, darunter einen Capitain vom 4. Inf. Reg.

Die Sieder-Wärsen und Kafeten bewährten sich ganz vortreflich. Letztere reichten in einzelnen Schüssen bis nach Jala hinauf und sollen im feindlichen Heere nicht wenig Schrecken erregt haben. Die Truppen bivouakirten die Nacht in der Nähe des Gefechtsfeldes und ist die Ausdauer, mit der sie den mühsamen Marsch zurücklegten, dann munter ins Gefecht gingen, nicht genug zu rühmen.

Am andern Morgen wurde das Lager auf der diesseitigen Höhe aufgeschlagen und es erschienen plötzlich zwei der Gefangenen, Hr. Flad und ein englischer Offizier mit dem Auftrage, für Theodor unter möglichst günstigen Bedingungen Frieden zu schließen. Napier verlangte Auslieferung der Gefangenen und unbedingte Uebergabe des Platzes. Mit Besorgniß sah man die beiden braven Leute in das Raubnest zurückkehren, wo der Kaiser leicht noch im letzten Moment seine Wuth an den Unglücklichen hätte anlassen können. Seine Antwort lautete verneinend. Am Abend erschienen jedoch plötzlich die gesammten englischen Gefangenen, darunter die Deutschen Stern, Rosenthal und Flad. Napier verlangte nun die übrigen im Lager des Kaisers sich befindenden Europäer. Auch sie langten im Laufe des 12. April mit ihren Frauen, zahllosen Kindern und Dienerschaft an. Sie waren fast alle wohl mit Geld versehen, gut gekleidet und konnten sich über das Betragen Theodors ihnen gegenüber nicht im geringsten beklagen.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

Die „Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u.“, 25. Jahrgang, verantwortlicher Redakteur: Def.-Rath Dr. Stadelmann in Halle, General-Secretair des Vereins (in Commission der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle), enthält in Nr. 6 (Juni-Heft):

Abhandlungen: Taschenberg in Halle, der Getreidelaufläfer; Kühn, Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle: 17) über das Vorkommen des Wurzelkötters an Zuckerrüben, Kartoffeln und Luzerne; Mittheilungen des akademischen landwirthschaftlichen Vereins zu Halle: wie vertilgt man Kleebeide? Stohmann, Mittheilungen der agrulturchemischen Versuchs-Station des Central-Vereins: 17) über einige Vorgänge der Ernährung des Milchproducirenden Thieres; Bericht über die bisherige Thätigkeit der Prüfungsstation für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte in Halle; Rimpau in Schlanstedt, über Maschinenmähen; Rothmaler in Sangerhausen, über Humsterschäden; Haberland in Holzhausen, Beschreibung des altnährlichen Hopfenbaues II.; Teichmüller, über Milchviehzüchtung II.

Kleinere Mittheilungen: Allg. landw. Verhältnisse: landwirthschaftliche Genossenschaften; Feldbau: Der Spalving-Weizen, Erträge vom Zuckerrübenbau gegen andere Feldfrüchte, Versuche mit Kleebeide, Maiskäfer- und Engerlingschäden; Viehzucht: Berechnung über Mästung von Schweinen, Erlaß einer polizeilichen Strafverordnung über die Schafräude, Weiteres über die Hesperische Schaffstiehwäsche; Landw. Maschinen- und Geräthekunde: das Depot landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte zu Erfurt, Leistungen der Selbstischen Buttermaschine, Landw. Bücherkunde: Landwirthschaftliche Zoologie, die Thierzucht; Verschiedenes: der Wollmarkt in Halle.

Antliche Bekanntmachungen: Preisaufrage des landwirthschaftlichen Central-Vereins, Förderung der Vereinsunternehmungen durch die Mächener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Anzeigen: Aufforderung zu Mittheilungen über Einsammlung und Verwertung der Maiskäfer, Ersuchen um Zusendung von Räumelböden, die Frist zur Einsendung von Mittheilungen für diese Zeitschrift, Versammlung ehemaliger Studirenden von Hohenheim, der Nothstand in Ostpreußen, Berichtigung.

Chronik der Stadt Halle.

An die Mitglieder der Kirchengemeinde zu St. Moritz.

Den Mitgliedern der Kirchengemeinde zu St. Moritz zeigen wir hierdurch an, daß so Gott will am 1. Sonntage nach Trinitatis, als den

14. Juni c., von Nachmittag 2 Uhr ab durch sie die Wahl eines neuen Mitgliedes unseres Gemeinde-Kirchenraths in der Kirche zu St. Moritz vollzogen werden soll und bitten wir dieselben herzlich, sich an diesem für unsere Kirche so wichtigen Werke recht zahlreich zu betheiligen.

Die von uns aufgestellte Liste der zu dieser Wahl Berechtigten wird in den Tagen vom 4. bis 11. Juni c. in unserer Küsternwohnung ausliegen. Wir veranlassen unsere Gemeinde-Mitglieder, sich durch Einsicht derselben zu überzeugen, ob sie darin gehörig eingetragen sind und im Falle dies nicht geschehen sein sollte, ihre Namen dort mit dem Antrage aufzeichnen zu lassen, daß sie nachträglich in die Liste aufgenommen werden möchten; und bemerken dazu, daß nach §. 5 der evangelischen Gemeinde-Ordnung für die östlichen Provinzen vom 29. Juni 1850 stimmberechtigt in der Gemeinde sind: die selbstständigen Familienhäupter und Hausväter insofern sie das 24. Lebensjahr vollendet haben und im vollen Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Jedoch ist es auch Witwen und unverheirateten Frauenspersonen, welche nicht unter einem stimmberechtigten Familienhaupte stehen, gestattet, ihr Stimmrecht durch ein anderes stimmberechtigtes Gemeinde-Mitglied auszuüben, welchem sie hierzu eine schriftliche Vollmacht zu erteilen haben. Spätere Einwendungen gegen die Wählerliste müssen unberücksichtigt bleiben.

Die Wahl selbst erfolgt aus den hierzu vorgeschlagenen Gemeinde-Mitgliedern und sind Stimmen, welche auf Andere fallen, ungültig. Das Verzeichniß der vorgeschlagenen Personen wird 8 Tage vor dem Wahltermine durch Anschlag an die Kirchthüren veröffentlicht, aber auch, so weit der Vorrath reicht, an diejenigen vertheilt werden, welche am zweiten Pfingstfeiertage oder am Trinitatisfeste den Gottesdiensten in unserer Kirche beiwohnen.

Indem wir den Herrn bitten, daß Er diese Wahl mit reichem Segen für unsere Kirche begleiten wolle, wiederholen wir den Wunsch, daß sich unsere Gemeinde-Mitglieder recht zahlreich bei derselben betheiligen mögen.

Halle a/S., den 30. Mai 1868.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüring. n.

Sitzungen im April und Mai.

In der Sitzung am 29. April wurde nach Uebergabe der zahlreich eingegangenen Schriften und der Einladung zur 27. Generalversammlung in Achersleben am 2. u. 3. Juni zunächst der Inhalt einer von Hrn. Burmeister in Buenos-Aires eingesendeten Abhandlung mitgeteilt, in welcher die dort lebenden Ohrrobden nach frischen Exemplaren kritisch beleuchtet und die bis jetzt unterschiedenen 7 Arten auf 2 reducirt werden. Ferner theilte Hr. Bruhin in Guben seine Beobachtungen über die reichhaltige Fauna und Flora des hängenden Steines daselbst brieflich mit. Darauf berichtet Hr. Siebel die Resultate eines am eignen Körper angestellten achtägigen Versuches über den Gewichtsverlust bei verminderter Nahrung. Dieselben ergaben eine schnelle Gewichtsabnahme binnen fünf Tagen um 8 Pfund, an Tagen ohne jegliche Speise und Trank jedoch nur 2 Pfund, mit Eintritt in die gewöhnlichen Mahlzeiten binnen 3 Tagen wieder eine Zunahme von 4 Pfund. Für die einzelnen Tage und deren in drei zerlegte Abschnitte war die Gewichtsabnahme unter übrigens völlig gleichen Bedingungen eine ganz auffallend schwankende, während der Nächte z. B. von 10 bis 35 Loth, während der Vormittage von 5 bis 47 Loth schwankend. Ref. findet in diesem Versuche die Bestätigung seines anderweitig schon mehrfach nachgewiesenen Satzes, daß nämlich die Thätigkeit des Organismus ebenso weit von den strengen physikalischen und chemischen Gesetzen sich entfernt, wie es die Gestalt von der streng mathematischen ist. — An diese letzte Mittheilung anknüpfend, berichtet Hr. Sievert die Resultate der an seinem Körper angestellten Versuche, um in zwei zehntägigen und einer zwölfstägigen Periode den Einfluß von mehr als gewöhnlicher Nahrung auf bemerken zu ermitteln. — Zum Schluß spricht Hr. Köhler über animalisches Chinoidin. Auf das Vorkommen einer dem Chinin ähnlich fluorescirenden Substanz in thierischen Geweben, resp. den schwefelsauren Auszügen derselben, hatte Vince Jones bereits im Jahre 1866 aufmerksam gemacht und die in Rede stehende Substanz animalisches Chinoidin genannt. Roads und Pepper in Pennsylvania theilen neuerdings mit, daß sie die Angaben des erstgenannten Forschers in allen Punkten bestätigt fanden. Legten sie die Fluorescenz-Intensität einer titrirten Chininlösung (1 Gr. auf 100 Liter Wasser) als Einheit

zu Grunde, so fanden sie, daß das Extract des Blutes seiner Fluorescenz noch dreimal mehr von der fraglichen Substanz enthielt. Sie fanden ferner, daß bei Wechselstieberkranken, welche nicht mit Chinurinde-Präparaten behandelt worden, auch wenn seit ihrer Genesung Jahre verstrichen waren, die fluorescirende Substanz im Blute ganz schwindet, daß sich der Gehalt eben dieser Flüssigkeit dagegen, mit der Normal-Chininlösung verglichen, auf 70 bis 200 erhöht, wenn gesunde Thiere oder Menschen Chinin einnehmen. Daß das animale Chinoidin nicht etwa auf in den Körper gelangtes Chinin zurückgeführt werden darf, geht schon aus Zane's Beobachtungen an Kaninchen und Meerschweinchen, welche nie Chinin bekommen hatten, und deren Gehalt an animal. Chinoidin im Blute = 3 war, hervor. Wenn das Wechselstieber auf in das Blut gelangenden Pilzsporen beruhen soll, läßt sich die von Rodas und Pepper bei dieser Krankheit nachgewiesene Abnahme des Blutes und der Gewebe an fluorescirender Substanz als Krankheitsursache oder Product wohl kaum erklären; der physikalisch-chemische Befund und der botanische lassen sich nicht zusammenreimen.

In der Sitzung am 13. Mai bespricht Hr. Siewert eine Auslassung Liebig's, in welcher derselbe den Vorwurf zurückweist, daß sein Fleischextract zu theuer sei, daß vielmehr nach der von ihm aufgestellten Gebrauchsanweisung ein Teller Suppe sich auf 6 1/2 bis 7 1/2 Pfennig und nicht auf 2 Groschen stelle, wie eine diesen Extract begutachtende Commission ausgerechnet hatte. Eine sich über den betreffenden Gegenstand entwickelnde Discussion bewies, daß die Ansichten über den Werth des Liebig'schen Fleischextracts immer noch sehr getheilt sind und daß der Wohlgeschmack der Fleischbrühe überhaupt wesentlich durch das beigeigte Gewürz bedingt sei. — Weiter beschreibt Hr. Siewert einen ziemlich complicirten Apparat, welchen Prof. Müller in Stockholm neuerdings zu Schlämmanalysen des Bodens konstruirt hat, mit dem Bemerkung, daß derselbe eben so wenig, wie alle anderen schwerlich ein befriedigendes Resultat liefern werde.

Hr. Schüring zeigt sodann 2 Photographieen von U. Braun in Dornach, welche einen merkwürdigen stereoscopischen Effect hervorbringen, auf den Prof. Helmholtz in seiner physiologischen Optik aufmerksam gemacht hat. Die meisten landschaftlichen Stereoscopbilder sind nämlich von 2 Punkten aus aufgenommen, die nicht weit genug von einander entfernt sind, um — wie es doch beabsichtigt wird — wirklich ein in allen Dimensionen gleichmäßig verkleinertes Modell der betreffenden Objecte hervorzubringen; sie zeigen vielmehr meistens, besonders in den entfernteren Theilen, nur ein mehr oder weniger erhabenes Reliefbild. Da nun Braun in der Schweiz sehr viel Stereoscopbilder aufgenommen hat, so trifft es sich mitunter, daß ein Paar benachbarte Aufnahmen — die also eigentlich gar nicht zusammengehören — in den entfernteren Theilen einen bessern plastischen Effect geben als die ursprünglich neben einander befindlichen. Dies gilt beispielsweise von den beiden vorgelegten Bildern (Nr. 4681 und 4682), des Wetterhorns von Grindelwald aus.

Hierauf legte Hr. Teuchert mehrere monströse Exemplare des Löwenzahns (*Leontodon Taraxacum*) vor, die sich durch besondere Fülle in den Blüthenköpfen, sogenannten „Könige“, muldenartige Einlenkungen in dicken Schäfte, eins aber vornämlich dadurch auszeichnete, daß seine dicke Schaftröhre eine zweite und diese noch drei einzelne neben einander liegende einschloß. Zum Schluß berichtet derselbe Forster's neueste Versuche, sogenannte Leuchtsteine darzustellen und experimentirt mit einer Reihe von ihm angefertigter Präparate, welche, nachdem sie kurze Zeit mit Magnesiumlicht beleuchtet worden waren, in dem überraschendsten, verschiedenfarbigen Phosphorlichte erglänzten.

Tageschau

Sonntag den 7. Juni.

Vereine.

- Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 11—12 Uhr Vorm. (Eingang: Ruhgasse.)
- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“

Montag den 8. Juni.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

- Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe.
- Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. R. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Paßbüreau: 8—12

- U. B. M. u. 2—6 U. R. M. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. R. M. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. städtischer Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. R. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die **Instituten-Kasse:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. — **Steuersatz:** 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. R. M. — **K. Kreisasse:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. R. M. — **Landrathsamt:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. — **Bau- u. Commandit:** 8 1/2—1 U. B. M. u. 3 1/2—5 U. R. M. — **Universtität:** Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 8—10 U. B. M. u. 3—4 U. R. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen.

- Städtische Sparcasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
- Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
- Spar- u. Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Ulrichsstraße 4), Kassenstunden 9—12 Uhr Vorm.

Öffentliche Bibliotheken.

Universtitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

Vereine.

- Evangelischer Unions-Verein, Abends im „Stadtschießgraben.“
- Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2—10 Uhr Abends. (Eingang: Ruhgasse.)
- Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—9 1/2 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)
- Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“
- Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
- Thieme'scher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen.“
- Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Bäder.

Jadels's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der

Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinwilmleben 1; an der Wörthkirche 5; Klausdorferstraße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.

Der Zettelkasten befindet sich Marktplatz 21/22, wird zweimal geöffnet: Vormittag — Nachmittags, Zeit unbestimmt.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)

Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34.

Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

5. Juni 1868.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,02	5,10	97	11,2	SW	völlig heiter.
Mitt. 2	336,03	3,97	48	17,0	SW	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	336,32	5,05	85	12,7	S	heiter 3.
Mittel	336,12	4,71	77	13,6		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 6. Juni 1868.

		Niedrigster			Höchster		
Weizen	Schfl.	3 Ebr.	12 Sgr.	6 Pf.	3 Ebr.	20 Sgr.	— Pf.
Roggen	"	2 "	12 "	6 "	2 "	15 "	— "
Gerste	"	1 "	23 "	9 "	1 "	26 "	3 "
Hafer	"	1 "	10 "	— "	— "	— "	— "
Heu	Centr.	1 "	— "	— "	— "	— "	— "
Langes Stroh	Schock	6 "	— "	— "	7 "	— "	— "

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Die Kauf-Halle Leipzigerstraße Nr. 98, 1ste Etage,
empfehlte nachstehende Waaren zu wirklich fabelhaft billigen Preisen: 500 feine Rohrhandkörbe in allen Größen, das Stück von 5 Sgr. an, eine große Auswahl Glas- u. Porzellanwaaren spottbillig, Tasset- u. Sammetbänder in allen Farben, alle Sorten seidene und wollene Franzen, Perlbefätze, Knöpfe in großer Auswahl, echt geklöppelte weiße Zwirn- und schwarzseidene Spitzen, sowie eine große Partie Spitzen-Kragen zu den bekannt billigen Preisen; eine Partie Kleiderstoffe und Buckskins ebenfalls spottbillig.

Nur in der Kauf-Halle Leipzigerstraße Nr. 98, 1ste Etage. **Hermann Marcus.**

Wasserleitungen aller Art,
sowie Brunnen- u. Pumpen-Arbeiten fertigt nach wie vor
Alb. Zabel, Zimmer- u. Röhremeister im „Fürstenthale.“

Vorläufige Concert-Anzeige
der Norddeutschen Quartett-Sänger-Gesellschaft.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am **Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Juni drei Concerte** mit meiner Gesellschaft geben werde, und zwar das erste und dritte Concert im Saale von **Müller's Belle vue**, das zweite im **Livoli-Theater** zur Weintraube. Zu diesen drei Concerten lade ich das geehrte Publikum zu einem zahlreichen Besuch ganz ergebenst ein mit dem Versprechen, allen Freunden des heitern und ernstern Gesanges einen angenehmen Abend zu verschaffen. Die Gesellschaft besteht aus den Herren **Buchmann**, Tenorist, **Brückner**, Tenorist, **Wörner**, Baritonist, **Sesselberg**, tiefer Bassist und **Hanke**, Charakter-Darsteller.

H. Strack, Direktor.

Manley's Théâtre varié
im Circus des Herrn **Lözins** vor dem Steinhore in Halle.

Sonntag den 7. Juni

Große Gala-Vorstellung.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Preise wie gewöhnlich.

Jeder Erwachsene hat das Recht, zu dieser Vorstellung auf dem 1. und 2. Platte ein Kind unter 10 Jahren unentgeltlich einzuführen.

Die Direction.

Montag keine Vorstellung.

Sonntag früh **Speckfuchen** im **Teuscherschen Wellenbade.**

Passendorf. Zu Klein-Pfingsten ladet zum **Gesellschaftstag u. Tanz** **Hertzberg.**

Bergschenke bei Cröllwitz. Zu Klein-Pfingsten **Tanz**, wozu freundlichst einladet **H. Banse.**

Trotha. Zu Klein-Pfingsten **Tanzvergnügen im neugedielten Saal**, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Ummendorf.

Sonntag den 7. Juni zum ländlichen Feste: „**Die Ermordung des Brautpaars**“, Omnibus- und Eisenbahnfahrt laden freundlichst ein **die Mädchen daselbst.**

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag zu Klein-Pfingsten **Ballmusik.**

Gesellschaft „Thüringer.“

Sonntag den 7. Juni **Kränzchen mit freier Nacht** im „**Bürgergarten**.“ Anfang 7 Uhr. **D. B.**

Esperanza.

Sonntag **Ball** mit Orchestermusik in „**McCoco's Etablissement**.“ Anfang 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Gesellschaft Ahtzehner.

Sonntag den 7. Juni **Kränzchen** auf dem „**Kühlbrunnen**.“ Anfang 7 Uhr. **D. B.**

Gasthaus zu Büschdorf.

Zu Klein-Pfingsten gut besetzte **Tanzmusik** und **Kalb-Aussegneln**, wozu freundlichst einladet **L. Hundertstund.**

Zwei junge Ziegen, ¼ Jahr alt, u. ein schöner junger Boyer zu verkaufen in **Belle vue.**

Belle vue.

Sonntag den 7. Juni

Großes Militair-Concert

vom Musikcorps

des schleswig-holsteinischen Füß.-Regts. Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Ludwig.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Fidelitas.

Sonntag den 7. Juni

Ball in Müller's „**Belle vue.**“

Weintraube.

Sonntag den 7. Juni

Großes Militair-Concert

vom Musikcorps

des schleswig-holsteinischen Füß.-Regts. Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Felsenburg-Keller.

Montag den 8. Juni

Großes Militair-Concert

vom Musikcorps

des schleswig-holsteinischen Füß.-Regts. Nr. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig.

Anfang Abends 7 Uhr.

Von nun an findet jeden Montag Abends 7 Uhr bei mir Concert von dem oben bezeichneten Musikcorps statt. **Carl Schober.**

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 7. Juni Nachmittags und Abends **Concert.**

Anfang 3½ und 7½ Uhr.

Entrée für Herren 2½ Sgr., für Damen 1¼ Sgr. **A. Schüsler.**

Sonntag in **Landmanns Salon** 7 Uhr **Theater** mit **Kränzchen.** **D. B.**

Maille. Sonntag **Speckfuchen** mit und ohne Zwiebeln.

Fürstenthal.

Sonntag früh **Speckfuchen.**

Restauration zum Hasen.

Sonntag frischen Kuchen und **Tanzkränzchen.** Bier auf Eis, pilsen.

1866

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.